

# Gesunde, engagierte Beziehungen





# Gesunde, engagierte Beziehungen

---

• 2007 [www.Hausgemeinde.eu](http://www.Hausgemeinde.eu)



---

# Gesunde, engagierte Beziehungen

*Herr Jesus, Du bist unser Lehrer und unser Modell. Es ist unsere Bitte, wenn wir um Dich versammelt sind, dass die Samen Deines Wortes über Hingabe aneinander unsere Herzen und unseren Geist und unser Handeln klarer machen würden. Unser Wunsch ist es, dass all Deine Arbeit auf Deine Weise getan wird, in Frieden und in Liebe und Demut, mit Fleiß, aber mit all der Sensibilität, die Du hattest. Wir wollen Dir in der Weise folgen, wie Du es bei der Erziehung von Menschen getan hast. Bitte hilf uns. Wir vertrauen Dir, dass Du es tun wirst. Du hast uns nicht ohne einen Hirten zurückgelassen, sondern Du bist unser Hirte und unser Lehrer. Wir sind froh, dass wir nicht die Last tragen müssen, genau zu verstehen, wie alles ablaufen soll. Stattdessen können wir dem Lamm folgen, wohin Er auch geht. Wir werden Dir folgen, Jesus. Du wirst uns helfen. Bitte lass Dein Wort in unseren Herzen und in unserem Geist wachsen und herrschen. Lehre uns, wie wir uns Dir, Deinem Geist und Deinem ewigen, unveränderlichen Wort unterwerfen können. Amen.*

## Geburtswehen für einander

Paulus sagte den Galatischen Christen: „Ich bin in Geburtswehen, bis Christus in euch gebildet ist.“ Und zu den Kolosserinnen sagte er: „Ich möchte die Leiden Christi in meinem eigenen Fleisch auffüllen, soweit sie sich auf euch, die Gemeinde, Seinen Leib beziehen.“ Das ist Leidenschaft! Er sagte auch, dass er „darum ringt, jeden Menschen in Christus vollkommen zu präsentieren“.

Diese Art von Engagement erfordert mehr als ein unbedeutendes Leben in dem man auf einem Stuhl sitzt, Refrains singt und dann nur darauf wartet, dass das nächste Treffen stattfindet. Schande über dich, wenn dein Leben nicht aus mehr als dem besteht! Du machst einen schweren Fehler. Leider wird dieser Fehler seit Generationen auf

allen sechs bewohnbaren Kontinenten im Namen Christi begangen. Aber es ist unbiblisch und falsch, also möchte ich dich ermutigen, diese Gewohnheit aufzugeben! Streben wir danach, das Leben von Menschen auf eine echte Weise zu verändern.

Jeder letzte Mensch, der diese Worte liest, ist ein Priester Gottes, wenn er oder sie wirklich ein Gläubiger ist. Und diese Berufung hat nichts damit zu tun, dass man sich bei einem Treffen ab und zu einmischt - das ist nicht das, was ein Priester ist. Ein Priester, wie die Bibel den Begriff definiert, ist ein Diener Gottes mit der Aufgabe, Gott zum Menschen und den Menschen zu Gott zu bringen. Diese Verantwortung bedeutet nicht, dass du jemanden *retten* wirst! „Es gibt einen Vermittler zwischen Gott und dem Menschen, *Jesus*.“ Ich meine nicht, dass jemand jemals für jemand anderen *Jesus* sein kann. Aber ihr könnt das tun, was Paulus getan hat: ringen, um jeden in Christus vollkommen zu präsentieren. Wie er könnt ihr in Geburtswehen sein, bis Christus in Menschen gebildet wird, die bereits gläubig sind. Ihr könnt mit ihm sagen: „Ich bin in Geburtswehen, bis der Gesalbte in euch gebildet ist - bis ihr in das Ebenbild und die Fülle und Gnade und Freiheit des Sohnes Gottes gebracht werdet. Ich kann es nicht so lassen! Ich sterbe tausend Mal, bis ich das wahre Leben in euch sehe.“

Wenn ihr euch nun nur auf der Empfängerseite dieser Aussage seht, macht ihr einen Fehler. Es geht nicht darum, dass alle *anderen* für *dich* in Geburtswehen sein sollten. Wenn du so denkst, dann lebst du im Alten Bund und nicht im Neuen. Im Alten Bund gab es irgendwo eine Kerngruppe von Vermittlern - eine Sammlung von Propheten, Priestern und Königen - und im Grunde genommen saß man herum und ließ sich von ihnen dienen. Aber so ist es nicht im Neuen Bund Gottes, wo Er ein Reich der Priester aufbaut (1. Petrus 2,4-10, Offenbarung 1,6). Die aktive Teilnahme an diesem Priestertum ist Gottes Absicht für *dich*.

Du wirst nie wissen, was es bedeutet, in deinem eigenen Leben frei zu sein, wenn du dich nicht dafür einsetzt, anderen zu helfen, Gott besser zu kennen. Du wirst nie erfahren, was es bedeutet, in Christus zu verweilen, wenn du nicht für diesen Zweck lebst. In der Tat, wenn du denkst, dass du eine Beziehung zu Gott hast und nicht lebst, um andere näher an Ihn zu bringen, dann bist du selbst betrogen. Nach der Autorität des Wortes Gottes hast du nicht wirklich eine Beziehung zu Ihm, wenn du nicht das Herz für andere hast, das Jesus hatte.

Wie Jesus selbst es ausdrückte: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr viel Frucht bringen und beweisen, dass ihr Meine Jünger seid.“ Ein Leben der Hingabe an das Werk Gottes in der Welt um dich herum ist die Frucht und der Überfluss des Verweilens in Christus. Du verharrst nicht wirklich in Ihm, wenn die tiefsten Teile deines Herzens sich nicht zu diesem Zweck bewegen. Du vermisst das Herz Gottes in ernster Weise, wenn du dich nicht wirklich um andere kümmerst. Deine Gebetszeit ist nicht ganz auf den Gott der Bibel ausgerichtet! Du könntest viel Zeit mit Beten verbringen, aber nach Jesus wird das Verweilen im Gott der Bibel ein klares Ergebnis bringen: ein Herz dafür zu haben, anderen zu dienen und sie auf Seine Weise höher zu bringen. Das ist „viel Frucht bringen zur Herrlichkeit des Vaters - Frucht die bestehen bleiben wird“.

Zusammenfassend gesagt: Dieses leidenschaftliche Herz zu haben, sich intensiv um andere zu kümmern und in ihr Leben eingebunden zu sein, bedeutet Risiken einzugehen. Wir wagen es nicht, uns zurückzulehnen und zu denken, dass wir derjenige sein werden, der diese Art von Leidenschaft empfängt. Wir müssen im Glauben und in der Demut vorwärts drängen - und dazu braucht es beides. Gott zu vertrauen und unser Leben für andere Menschen zu opfern, ist eine seltene Sache, aber untrennbar mit dem Biblischen Christentum verbunden.

Die Apostelgeschichte besagt, dass die frühen Christen überall hingingen, um das Wort Gottes zu „klatschen“. Das griechische Wort für „sagen“ ist buchstäblich „tratschen“. Gottes Wort und Seine Liebe zu teilen, war ihr Herz und ihre Leidenschaft. Sie lebten dafür. Also lehne die Idee ab, dass du in deinem Haus sitzen kannst, mit einer Schriftstelle, die über deinem Toaster und auf einer Tafel an deiner Haustür hängt, eine großartige Gebetszeit am Morgen hast, den ganzen Tag Lobpreis- und Anbetungslieder hörst und ab und zu bei einem Treffen auftauchst, und darum geht es dann im Christentum. Ehrlich gesagt, hattest du *keine* großartige Gebetszeit, wenn es nicht zu einem leidenschaftlichen Herzen führt, um die Wunden der gebrochenen Herzen zu heilen und die Ketten derjenigen zu lösen, die in Sklaverei zur Sünde stehen. Das ist das Herz von Jesus von Nazareth, und das ist *dein* Herz, wenn du mit dem Haupt verbunden bist. Es ist automatisch.

Also lass dich wirklich ausstrecken. Suche tief im Inneren, um alles auszuloten, was dieser Art von Herzen hindern würde. Kreuzige die Angst und den Egoismus und die Lebensstilsprüche und die

Geschäftigkeit, die die Welt und Satan dir aufzwingen wollen. Lehne jede Selbstgerechtigkeit oder Faulheit ab, die dir im Weg stehen würde. Werde alle Ausreden los. Beginne mit „gestehen“. Dann befreie dich von all den Ausreden in deinem Leben, die dich davon abhalten würden, dich wirklich um die Angelegenheiten des Vaters zu kümmern.

Jesus lebt tatsächlich in dir, wenn du wirklich von oben geboren wurdest, und Sein Herz wird vom Eifer für das Haus des Vaters verzehrt. Es ist ein verzehrendes Feuer - kein religiöser, glasäugiger Blick in den Himmel jeden Morgen, gefolgt von ein paar frommen Aussagen bei einem Treffen, die eine gewisse Allgemeingültigkeit oder banalere religiöse Weisheit anbieten. Stattdessen lege dein Leben nieder und mache einen Unterschied, auch auf unspektakuläre Weise. Das ist bloßes elementares Christentum.

Wir müssen uns wirklich um die Angelegenheiten unseres Vaters kümmern, wirklich, in unserem eigenen Leben, persönlich - nicht nur als Teil einer Gruppe. Wir sprechen nicht von einer Gruppe, sondern von deinem Privatleben. Versteck dich nicht hinter „Ich bin eine Mutter“, „Ich bin dies“ oder „Ich bin das“, und „So wird es bei mir nicht funktionieren.“ All diese Ausreden wurden ausprobiert. Aber am Ende ist es nur der Jesus, der in dir lebt, der freigemacht wird, der Satan unendlich bedroht. Lasst mich euch ermutigen, diese Art von Mensch zu sein, aus Gottes Gnade, mit einem Herzen, das offen für Ihn ist. Lasst alles los, was euch im Weg steht.

## Herrscht nicht über andere

Schauen wir uns die Kehrseite der Medaille an. Wenn du dich in die Richtung bewegst, in der du dich leidenschaftlich um das geistliche Leben anderer kümmerst, ist es möglich, es aus dem falschen Blickwinkel anzugehen. *Autorität* über das Leben von Menschen zu übernehmen, ist nicht das, wovon wir sprechen. Das ist ein völlig falscher Ansatz, wenn es darum geht, verantwortungsbewusst und leidenschaftlich zu sein, jeden in Christus perfekt dargestellt zu sehen. Die Autorität über das Leben anderer zu übernehmen, ist der Weg der Heiden. Ausgerechnet Jesus handelte nicht in einer autoritären Kontrolle, und wir haben sicherlich auch kein Recht, das zu tun. Es ist unerlässlich, dass wir bei diesem Punkt einen klaren Kopf behalten.

Zum Beispiel, nehmen wir an, dass ich wirklich, wirklich etwas mit einem bestimmten Bruder teilen möchte, weil ich etwas in seinem Leben gesehen

habe, das beunruhigend erscheint. Nun, wenn ich es für *mich selbst* tue, werde ich ihn zwingen, *mich* zu hören. Aber wenn ich es für *ihn* tue, ist es mir egal, woher er es hört oder ob er annimmt, was ich persönlich zu sagen habe. Mein Ego hat nichts damit zu tun. Das Einzige, was ich sehen will, ist, dass Gott im Leben des Bruders verherrlicht wird. Nehmen wir an, dass ich ihn vor zehn Jahren in irgendeiner Weise beleidigt habe. Heute, obwohl er mir völlig vergeben hat, habe ich immer noch die notwendige Glaubwürdigkeit verloren, sodass er nicht ganz verstehen kann, was ich sage. Irgendwie gibt es eine Kommunikationslücke. In diesem Fall ist er nicht verpflichtet, sich mir zu fügen und einfach zu akzeptieren, was ich zu dieser Angelegenheit in seinem Leben zu sagen habe. Er ist in keiner Weise verpflichtet, sich mir persönlich zu unterwerfen. Seine Pflicht ist es, sich dem *Wort Gottes* zu unterwerfen, um Gottes Wort zu empfangen und darin voranzukommen. Wenn ihm jemand anderes hilft, diese Veränderungen vorzunehmen, indem er ihm ein Wort vom Himmel bringt, das er hören und sich darauf beziehen und empfangen kann, dann Halleluja! Ich habe kein Problem mit diesem Ergebnis, denn ich brauche diesen Bruder nicht, um mich zu bestätigen. Was ich brauche, ist, dass er Jesus bejaht.

Manchmal wird Gott sogar absichtlich unsere Fähigkeit blockieren, das Leben einer bestimmten Person zu berühren, nur um uns demütig zu halten. Danke ihm dafür. Es ist ein Segen, denn wir sind nicht für uns selbst in dieser Sache. Wir sind mit dabei, um den Willen Gottes im Leben aller zu verwirklichen. Wenn ich persönlich nie ein Wort zu einem bestimmten Bruder sage, weil es aus irgendeinem Grund einfach nicht klappt, ist das in Ordnung. Ich muss für diesen Mann auf meinen Knien sein. Wenn Gott mir Verantwortung für ihn gegeben hat, aber er nicht hören kann, was ich sage, dann muss ich beten und fasten - und mich ansonsten, wenn nötig, da raushalten. Wenn es dazu kommt, sollte ich aus dem Weg gehen, anstatt alles zu verschanzen, indem ich mittendrin stehe.

Jesus gab uns in der Tat die Mittel, uns mit Dingen zu befassen, die im Leben eines Menschen wirklich sündhaft sind. Er sagte *nicht*, dass ich, wenn ich eine Sünde in einem Bruder sehe, ich zu ihm gehen und es ihm bringen sollte... und es ihm bringen sollte... und es ihm bringen sollte... und es ihm bringen sollte... und es ihm bringen sollte. Stattdessen sagte Jesus, wenn ich die Angelegenheit zu ihm bringe und er sie aus irgendeinem Grund nicht entgegennehmen kann, dann ist der nächste Schritt, ein paar andere einzubringen. Das sagt Matthäus 18: „Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder für dich gewonnen. Aber wenn er nicht zuhören will, nimm ein oder zwei weitere mit, damit jede Angelegenheit durch die

Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden kann'. Wenn er sich weigert, auf sie zu hören, dann sag es der Kirche.“

Es steht *nicht* geschrieben, dass Gott mir die Verantwortung für diese Person gegeben hat, deshalb muss ich sie bedrängen und belästigen und über sie herrschen; sei es, indem ich gemein zu ihr bin und ihr sage, was sie tun soll, oder, indem ich einfach ein unaufhörlich „tönendes Gong“ bin. Gott hat nie beabsichtigt, dass unsere Beziehungen so aussehen. Er hat mich dazu aufgerufen, dem Bruder ein Wort mitzuteilen, wenn es sein muss, gemäß 1. Korinther 5 und Matthäus 18. Wenn er mich nicht hören kann, dann sagte Jesus, bring zwei oder drei andere mit, denn vielleicht kann einer dieser anderen Brüder die Sache auf eine Weise klären, die ich nicht konnte. Wenn keiner dieser Kerle es schafft, es vielleicht in die Gemeinde zu bringen - der nächste Schritt, von dem Jesus sprach - kann Klarheit bringen.

Das ist in Ordnung, denn ich mach nicht für mich selbst mit. Ich brauche keine Bestätigung. Ich brauche nicht geliebt zu werden, und ich brauche keine Anerkennung. Ich muss nicht respektiert werden. Ich muss nicht einmal die Freundschaft dieser Person um meinetwillen haben. Alles, was ich will, ist, dass dieser Bruder in Christus vollkommen dargestellt wird. Und was auch immer nötig ist, um es zu tun, es ist in Ordnung, ob es mich demütigt oder ob es dadurch eine engere Beziehung zwischen uns bringt, wie es normalerweise der Fall ist. Was auch immer der Fall sein mag, meine einzige Bitte an Gott ist, dass diese Person irgendwie, auf irgendeine Weise, alles sein wird, was Gott von ihr erwartet.

Der Punkt ist nicht die Beziehung um ihrer selbst willen. Der Punkt ist, dass die Herrlichkeit Gottes im Leben jedes Einzelnen sichtbar ist. In diesem Prozess baut Gott die Beziehungen auf. „Wenn der Herr“ die Beziehung „nicht baut, arbeiten die Bauarbeiter vergeblich.“ Wir verhindern tatsächlich, dass sich echte Verbindungen bilden, wenn wir ein Ismael erschaffen, indem wir versuchen, eine Beziehung zu verankern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass unsere Beziehungen nie auf dem Wunsch nach Freunden oder auf einer anderen egoistischen Motivation beruhen. Wir müssen nur leidenschaftlich sein, um Gottes Willen im Leben anderer zu verwirklichen.

Im Alten Testament heißt es, dass „beim Bau des Tempels nur Steinblöcke verwendet wurden, die im Steinbruch angefertigt wurden, und kein Hammer, keine Meißel oder anderes Eisenwerkzeug an der Stelle des

Tempels zu hören war, während er gebaut wurde“. (1. Könige 6,7). Sie wollten den Tempel nicht mit dem Hammern, Hammern, Hammern, Hammern verunreinigen, indem sie die Steine passgenau herstellten, so dass sie im Haus genau richtig benutzt werden konnten. Der alttestamentliche Tempel war ein Schatten der Kirche, und dieser Aspekt ist in dem, was ich gerade sage, sehr anwendbar. Es ist nicht unsere Aufgabe, in den Tempelhöfen zu hämmern, zu schlagen, um einen Stein genau so herzustellen, wie wir ihn haben wollen. Das heißt nicht, dass wir nicht völlig und *wunderbar* in das Leben des anderen verwickelt sind. Aber sei im Tempel Gottes sehr vorsichtig, egal wie „nett“ du darüber auch sein magst, dass du im Prozess des Bauens nicht über den Glauben von jemandem herrschst, durch deine bloße Anwesenheit in dieser Beziehung. Das ist eine sehr ernste Angelegenheit, denn die erste Seite der Medaille - die Bereitschaft, Risiken einzugehen, um zu sehen, wie Christus in anderen geformt wird - kann sich verdrehen.

Was wäre, wenn du in mein Haus kämst und sagen würdest: „Gib mir 50 Dollar, weil wir alle Dinge gemeinsam haben sollen“? Naja, in Ordnung. Es ist kein Problem für mich, jemandem 50 Dollar zu geben, denn die Schrift sagt, dass, wenn wir wirklich für Jesus leben, unser Geld nicht unser eigenes ist. Aber sobald jemand durch die Tür kommt und sagt: „Gib mir 50 Dollar, weil wir alles gemeinsam haben“, weißt du, dass es Schwierigkeiten gibt. Etwas ist hier aus dem Gleichgewicht! Biblisch gesehen, aus rein intellektueller Sicht, sind die Fakten vielleicht richtig. Aber sobald jemand eine Schrift benutzt, um eine andere Person zum Geben zu manipulieren, weißt du, dass sie verdreht wurde. Gib ihnen keine \$50, wenn sie mit dieser Art von Anmaßung und Egoismus und Unempfindlichkeit ankommen! Du wirst ihnen schlechten Dienst erweisen, wenn du es tust. Das ist nicht das, was die Schriften bedeuten, wenn sie sagen, dass niemand seinen Besitz als seinen eigenen erachtete. Es war nicht die Absicht des Heiligen Geistes, dass Menschen über den Wandel mit Gott von jemand anderem herrschen würden. Wenn jemand dir \$50 geben will, dann lass es zwischen ihnen und Gott sein, nicht weil du es aufgrund einer Schrift verlangst hast.

Und das ist es auch, was ich über Beziehungen sage. Nach der Heiligen Schrift sollen wir „von jedem Stützband verbunden und zusammengehalten werden“. Aber nutze diese Wahrheit nicht aus, indem du in das Leben von jemandem hereinplatzt und forderst, dass man eine Beziehung zu dir hat. Das ist nicht richtig. Das ist nicht das, was die Schriften lehren. Wenn es Sünde im Herzen eines Menschen gibt, bete für ihn. Wenn du ein Wort

in ihr Leben sprechen musst, gut. Aber wenn sie dich nicht hören wollen, dann hämmere nicht weiter, hämmere und hämmere nicht.

Wenn du dir so sicher bist, dass *du* Sünde siehst, von der du bereit bist, auch zum Test mit zwei oder drei Zeugen zu gehen, dann mach bitte weiter. Das ist es, was Jesus lehrte. Aber du wirst feststellen, dass du viel vorsichtiger bist, was du den Leuten zur Aufmerksamkeit bringst, weil du vielleicht herausfinden wirst, dass du derjenige bist, der sich irrt. Und wenn du es bist, wäre es gut für dich, das herauszufinden.

Vor ein paar Jahren sagte mir eine gewisse Person: „Du musst diese bestimmte Sache tun, und ich bin sicher, dass es Sünde in deinem Leben ist, dass du es nicht tust.“

Ich antwortete: „Bist du sicher, dass es Sünde ist?“

„Absolut, ich bin mir sicher, dass es Sünde ist“, war die Antwort.

„Nun, dann bring bitte zwei oder drei Zeugen mit, denn ich glaube wirklich nicht, dass ich mit dieser Aussage genau so einverstanden bin, wie sie gemacht wurde.“

Die Person sagte: „Na gut, vielleicht ist es keine Sünde, aber...“ Sie hatte einen bestimmten sechsten Sinn, dass ihre Aussage nicht gelten würde, wenn zwei oder drei Zeugen sie hören würden. Deshalb denke ich, dass Jesus diese Vorschrift eingerichtet hat. Jeder hat die Möglichkeit zu sehen, was tatsächlich passiert, wenn man zwei oder drei Zeugen mitbringt.

Also seid leidenschaftlich für andere Menschen! Aber passt auf, dass ihr das Konzept der Ergebenheit nicht verdreht, wie ein Mann, der reinkommt und sagt: „Gib mir \$50, denn schließlich haben wir alle Dinge gemeinsam“. Wenn ihr das tut, werdet ihr einen sehr ernststen Fehler machen und tatsächlich den Weg anderer mit Gott verletzen. Diese Art von fehlgeleiteter Hingabe wird ihnen nicht helfen; sie wird ihnen wehtun. Es wird sie unter Druck setzen, und sie wird eher aus Schuldgefühl und Bedrücktheit als aus Liebe zu Gott antworten.

Ich hörte kürzlich jemanden erwähnen, dass er „eine Ressource ist, um den Glauben anderer Menschen aufzubauen, und nicht ein Hammer“. Eine Ressource ist eine Option, oder? Ich meine, wenn ich eine

Arbeit schreibe, habe ich die Wahl, ob ich die *Encyclopedia Britannica* oder ein Zitat aus der „Today Show“ oder ein Computer-Hilfsmittel verwenden möchte. Das sind Ressourcen, das sind Optionen. Sie sind nichts, was mir aufgezwungen wird. Ich habe die Möglichkeit, auf Ressourcen zurückzugreifen, aber ich bin nicht dazu *gezwungen*. Ich bin nicht *gezwungen*, einen von ihnen auszuwählen. Ebenso sollen wir uns gegenseitig als Ressourcen dienen. Aber wir sollen keine Hämmer sein - auch keine süßen Hämmer! Stelle sicher, dass du sehr offen und ehrlich und aufrichtig bist und dass du dich nicht an etwas klammerst. Das ist ein wichtiger Teil des „Ringens, sich gegenseitig in Christus vollkommen zu präsentieren“, über den wir gesprochen haben. Sicherlich, „sei in Geburtswehen, bis Christus in anderen geformt ist“, aber habe die richtige Perspektive dazu. Missbrauche es nicht auf eine der Arten, die ich gerade erwähnt habe.

## Engagierte Beziehungen

Erinnert ihr euch an den Kinderreim: „Hier ist die Kirche und hier ist der Kirchturm; öffnet die Tür und hier sind alle Menschen“? Das ist eine von vielen Philosophien. Es ist definitiv die vorherrschende Ekklesiologie, das aktuelle Paradigma dessen, was die Kirche sein soll. „Hier ist der Kirchturm. Hier ist die Versammlung. Hier sind die geplanten Dienste. Hier sind die Programme. Hier ist der Kirchenkalender.“

Diejenigen von uns mit etwas höherer Ekklesiologie oder Kirchentheologie würden sagen: „Oh, nein. Es sind die *Menschen*. Die Kirche ist kein Ort, an den man gehen sollte. Jesus sagte, es ist kein ‚hier oder da‘-Königreich, es ist ‚in euch‘. Die Kirche ist kein Gebäude. Es ist keine Veranstaltung oder ein Treffen. Es sind eigentlich Menschen.“

Aber ich bitte wirklich darum, dass wir die Kirche aus einer etwas tieferen Perspektive betrachten. Das wird vielleicht für niemanden etwas Neues sein, aber lasst uns trotzdem darauf eingehen. Die Kirche ist weder der Kirchturm *noch* die Menschen. Die Gemeinde ist eine *Beziehung*. Du kannst tausend Menschen haben - oder zehntausend, wenn wir schon dabei sind - und sagen, dass die Kirche das Volk ist. Du kannst sogar darauf bestehen, dass man nicht in die Kirche gehen kann, weil ihr die Kirche seid. Aber du weißt gut und gerne, dass viele Leute, die das sagen, immer noch „in die Kirche gehen“. Man hört sie am Sonntagmorgen um Viertel vor neun sagen: „Machen wir uns bereit für die Kirche, Sally.“ Es rutscht ihnen direkt aus dem Mund, denn es ist

die Wahrheit. Sie gehen „in die Kirche“. Es ist nicht wirklich so, dass sie die Kirche *sind*. Sie nehmen immer noch an etwas Teil, auch wenn sie es besser wissen. Sie haben noch nicht so richtig gesehen, wie die Kirche wirklich funktioniert.

Martin Luther war einer der größten Befürworter eines Priestertums der Gläubigen. Seine Lehre war voll von Wahrheiten darüber, dass es keine Priesterkaste gibt, weil wir ein Priestertum sind. Aber er hat nichts wegen seiner Überzeugung *getan*. Die Priester, die aus dem Katholizismus bekehrt wurden, heirateten Nonnen, aber in Wirklichkeit fungierten sie weiterhin als Priester, außer jetzt wurden sie als „Prediger“ oder „Pastoren“ bezeichnet. Sie gingen genau so weiter wie zuvor, heirateten und bestatteten, segneten und kontrollierten. Was das römische Priestertum gewesen war, wurde nun zu einem protestantischen Priestertum, die als „Amtsträger“ bekannt sind. Dieses neu formulierte Priestertum hat noch immer nichts mit der biblischen Ordnung zu tun. Wenn ihr euch das Buch der Apostelgeschichte anschaut, würdet ihr nichts sehen, was wie diese protestantische Version des Klerus aussieht, aber es hat sich trotzdem entwickelt. Luther wußte, daß es ein Priestertum der Gläubigen geben sollte, und diese Wahrheit war eine seiner ernsthaften Lehren, die die Welt, in der er lebte, erschütterte. Aber selbst er wusste nicht, wie man diese Wahrheit *anwenden* sollte. Soweit wir wissen, hat er es zu seinen Lebzeiten nicht angewendet.

Aber die gleiche Einschätzung könnte man auch von der oft gehörten Aussage sagen: „Oh, ich weiß mit Sicherheit, dass die Kirche nicht das Gebäude ist, es sind wirklich Menschen.“ Leider leben viele Leute, die diese Worte sagen können, sie nicht aus. In Wirklichkeit gehen sie immer noch in die Kirche. Ihre „Kirche“ besteht aus Veranstaltungen in einem Kalender.

Vielleicht ist folgendes ein Weg, um dieses fehlerhafte Denken zu durchbrechen und mehr Verständnis zu schaffen: Wenn das Königreich „weder hier noch dort“, sondern „in euch“ ist (Lukas 17,20-21) dann kann ich nur *in* das Königreich *hineingelangen*, wenn ich *in* euch *reinkomme*, denn dort ist das Königreich. Um in euch hineinzukommen, muss es ein lebendiges und aktives Wort geben, das die Motive des Herzens offenbart (Hebräer 4,12). Wir müssen uns „täglich gegenseitig ermahnen, damit niemand durch die Täuschung der Sünde verhärtet wird“ (Hebräer 3,12-13). Wir müssen „durch jedes Stützband miteinander verknüpft und verbunden sein“ (Epheser 4,16). Es muss

echt sein. Es müssen Beziehungen sein. Nicht Kirchtürme, nicht einmal „Völker“, sondern Beziehungen - darum geht es.

Beziehungen sind der einzige Weg, wie ich wirklich Teil der *Ekklesia* sein kann, den „Berufenen von Gott“. Ich meine nicht, Teil der Kirche im universellen Sinne, ob ein Mensch gerettet ist oder nicht. Ich meine, im Sinne Gottes zu leben als eine „Stadt, die auf einem Hügel liegt, der nicht versteckt werden kann“, anstatt einem Haufen kleiner Taschenlampen, die über das Land verteilt sind. „Zusammengefügt zu sein“, wie es Epheser 4 ausdrückt, ist Gottes Absicht für uns. Sein Herz ist es, einen Körper zu vereinen und zusammenzufügen, nicht einen Körper, der einfach verstreut ist und vielleicht die richtigen Dinge sagt, aber irgendwie das Zeugnis verfehlt.

„So werden alle Menschen wissen, dass ihr Meine Jünger seid“ - nicht eine Art, sondern die Art, in der sie es wissen werden. Beziehungen sind kein Tüpfelchen auf dem i, sie sind das zentrale Thema selbst. „So werden alle Menschen wissen, dass ihr Meine Jünger seid, durch die Agape, die sie euch miteinander haben sehen.“ Deshalb ist es wichtig, dass Leben miteinander verbunden werden. Die Welt wartet darauf, es zu sehen.

## Endzeit Bereitschaft

Vor kurzem sprach der Pastor einer Megakirche im Süden der USA mit mir. Er erkannte die Wahrheit an, dass die Kirche durch Beziehung definiert ist. Er sagte sogar, wenn sie nicht in sehr naher Zukunft damit beginnen, so zu funktionieren, unabhängig von den Kosten, dann, wenn die Ernte am Ende der Endzeit eintrifft, werden die Menschen vom Feind niedergemetzelt werden. Die Neubekehrten werden es nicht schaffen, wie er es ausdrückte, „weil der aktuelle Weinschlauch die Ernte nicht einhalten kann“.

Der Punkt, den ich versuchte, diesem Pastor zu vermitteln, war folgender: Das Wesen des neuen Weinschlauches ist nicht um informell in der Stadt in Wohnzimmern und Appartementkomplexen und Klubhäusern verstreut zu sein. Die eigentliche Kernfrage ist, ob wir *Licht* in Form von Beziehungen haben, die die Motive unserer Herzen offenbaren. Nach I. Johannes I ist die Grundlage unserer Gemeinschaft mit dem Vater und miteinander, dass wir gemeinsam im Licht wandeln. Der Apostel Johannes sagte, dass es obligatorisch ist, dass wir gemeinsam im Licht wandeln, wenn wir eine echte Gemeinschaft mit Gott und Menschen wollen.

Wenn die Endzeit kommt, hat Jesus prophezeit - ebenso wie die Männer, von denen wir wissen, dass sie vom Heiligen Geist inspiriert wurden, ihre Lehren in der Heiligen Schrift aufzuschreiben - dass es einen massiven Widerstand gegen das Werk Gottes geben wird. Gott hat diese Feindseligkeit für eine Weile zurückgehalten. Und ehrlich gesagt, hat es für Satan wirklich nicht viel gegeben, gegen das er sich stellen konnte. Satan hat sich ziemlich gut durchgesetzt, und allzu oft sind die Menschen, die durch seine Risse geschlüpft und gerettet worden sind, in geistiger Armut gestorben. Nur sehr wenige Menschen haben jemals einen Unterschied in der Welt gemacht, in der sie lebten. Viele konnten über die Wahrheit sprechen. Sie konnten darüber singen. Aber nur sehr wenige Menschen haben eine Lebensgeschichte, die nicht nur zur Erlösung, sondern auch zur *Herrlichkeit* geführt hat.

Und so hat es der hebräische Schriftsteller formuliert: „Viele Söhne zur Herrlichkeit zu bringen“ (Hebräer 2, 10). Herrlichkeit! Das bedeutet Fülle und Wirksamkeit und Autorität in Christus; es bedeutet Liebe, Mitgefühl und Vergebung; es bedeutet sowohl den Weg nach Golgatha als auch den Weg nach Pfingsten. Fügt all diese Dinge zusammen, und ihr werdet das Leben Jesu unter uns offenbaren. Gott strebt weit mehr an, als gute Bürger hervorzubringen, die gerettet wurden und deshalb nicht mehr rauchen oder fluchen und etwas härter arbeiten als früher. Gott will die volle Offenbarung Seiner Herrlichkeit durch Sein Volk.

Dieser Wunsch wird sich sicherlich erfüllen, wenn Jesus zurückkommt. Aber Er sucht eine Braut, die sich auf die Rückkehr ihres Bräutigams vorbereitet hat. Rein, makellos und strahlend, ein gleichwertiges Joch für Jesus - *das* ist es, wonach sich Sein Herz sehnt. Wenn die letzte Posaune bläst, wird die Melodie „Hier kommt die Braut“ lauten, denn die Geschichte endet und die Ewigkeit beginnt mit der Hochzeit des Lammes (Offenbarung 19, 1-10). Darauf wartet Gott.

Nun wird diese Angelegenheit der Braut wirklich praktisch. Dieser „neue Weinschlauch“, den der Pastor meint er so dringend brauchte, hat keine „Zellgruppentreffen“, Verwandtschaftsgruppen oder kleine Heimtreffen als Ergänzung zu einem Gottesdienst am Sonntagmorgen. Er hat mit *wahren Beziehungen* zu tun.

Es wird auch erfordern, dass Druck auf unser Leben ausgeübt wird. Ich möchte euch mit diesen Worten ermutigen, dass die Kämpfe und Prüfungen, die erst beginnen über euer Leben zu kommen, notwendig

sind. Zum einen, wenn wir leiden, ernten wir meistens das, was wir gesät haben. Wir haben es sowieso verdient. Aber neben all dem ist es Gottes totale, souveräne Kontrolle, unter der diese Kämpfe stattfinden, weil zu viele von uns geschlafen haben. Vielleicht werden wir uns für diese oder jene Lehre begeistern, oder wir werden über dieses oder jenes Thema aufgeregt sein. Aber was ist mit einer tiefen Liebe zu Jesus, Ihn anbeten, wenn niemand sonst zusieht, nur weil wir Ihn aus tiefstem Herzen lieben? Was ist mit Mut angesichts von Widrigkeiten, Standhaftigkeit und Stabilität angesichts von Druck? Hey, diese Dinge sind ziemlich selten, das muss ich leider sagen. Gott kann Dinge nicht so lassen. In der Endzeit, in den allerletzten der letzten Tage, wird Satan selbst einen Angriff auslösen, der nicht nur darin besteht, dass wir das ernten, was wir gesät haben. Wenn wir es uns selbst angetan haben, dann weil wir uns diesmal entschieden haben, dass wir wie Jesus sein werden, und Satan hasst diese Wahl und widersetzt sich ihr, weil er sieht, dass sich seine Zeit dem Ende nähert.

Offenbarung 12:10-12 spricht davon, dass Satan mit Wut erfüllt ist, weil er weiß, dass seine Zeit begrenzt ist. Leider scheint seine Zeit schon seit geraumer Zeit nicht mehr allzu begrenzt zu sein. Es gab keine Anzeichen, keine wirkliche Rührung im Leib Christi, die einen dazu bringen würde, zu glauben, dass Jesus bald wiederkommen würde. Nur sehr wenige von Satans Taten wurden bekämpft, zerstört, rückgängig gemacht und ihm vor die Nase geschoben. Sehr wenig von Satans Werk wurde unter unseren Füßen zerquetscht (Römer 16,20). Ab und zu, zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte und an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt, hat es ein gewisses Maß an Überwindung des Teufels gegeben. Aber was Gott sucht, ist ein Zeugnis von Macht, Autorität, Stabilität, Standhaftigkeit, Statur, Fülle, Freiheit, Überschwänglichkeit und Beständigkeit - wenn ihr alles getan habt, um zu stehen (Epheser 6,13). Himmel und Erde warten darauf, diese Art von Herz und Leben zu sehen.

Worum es geht: Denkt nicht, dass es merkwürdig ist, wenn ihr etwas von einem Kampf oder Problem oder einer Schwierigkeit in einer Beziehung erlebt, sei es am Arbeitsplatz oder in eurer Nachbarschaft. Es wird passieren. Ihr werdet euch in großer Hitze, unter großem Druck und auf die Probe gestellt sehen - zuerst vielleicht durch euer eigenes Tun, dann aber überhaupt nicht durch euer eigenes Tun. Es wird geschehen, weil Satan sieht, dass ihr bereit seid, den Züchtigungsstab Gottes zu durchstehen.

Gott „diszipliniert die Kinder, die Er liebt“ (Hebräer 12,6), und du bist bereit, es zu ertragen, weil du die „Ernte der Gerechtigkeit und des Friedens“ (Hebräer 12,11) in deinem Leben, das folgen wird, haben willst. Du bist bereit, das zu ernten, was du gesät hast. Du stellst dich dessen und gestehst dich dazu. Du demütigst dich und sagst: „Schau, ich war in dieser Angelegenheit weit daneben.“ Du bist bereit, diese Disziplin zu dir kommen zu lassen und deine Hand auszustrecken und den Nagel deines Kreuzes anzunehmen. Du trittst nicht, kämpfst nicht, streitest nicht oder machst keine Umständlichkeit. Du *willst* von Gott verfeinert und „im Allerheiligsten Glauben aufgebaut“ werden. Du *willst* lernen, wie man „unter allen Umständen im Geist betet“ und das Schwert des Geistes aufnimmt, um für deine Brüder und Schwestern zu kämpfen. Du willst diese Realität mehr, als du deinen eigenen Komfort willst, mehr, als du deinen Ruf oder Liebe und Wertschätzung deiner Familienmitglieder willst, die immer dachten, du wärest ein wenig seltsam, aber sie waren nie gegen dich.

Nun, diese Zeiten kommen. Menschen werden sich gegen dich stellen, und es wird mehr Wut, mehr Chaos, mehr Hass, mehr Beschimpfungen und mehr verdrehte, manipulierte Anschuldigungen geben, als du je in deinem Leben gedacht hast. Wenn du herumalbern willst mit diesem oder jenem kleinen Problem, wenn du faul bist, anstatt vor Gott aufs Angesicht zu fallen, wenn du darauf bestehst, dich an deinen eigenen Stiefeln hochzuziehen, wirst du niedergemetzelt werden. Gott bereitet dich jetzt durch einfache Dinge vor, die wirklich schwer verletzen können, aber dennoch harmlos sind. Gott hat die volle Kontrolle. Er möchte sehen, was wir mit diesen Tests machen werden.

So war es auch für Abraham. Die Zukunft dieser „großen Nation“, die er werden sollte - und unsere eigene Zukunft als Teil dieser Nation - hing irgendwie von seiner Bereitschaft ab, Isaak auf den Holzstapel zu legen. Denn das nächste, was Gott Abraham sagte, war: „Ich werde dich bestimmt segnen und deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meer. Deine Nachkommen werden die Städte ihrer Feinde in Besitz nehmen, und durch deine Nachkommen werden alle Nationen auf Erden gesegnet werden, weil du mir gehorcht hast“ (1. Mose 22:17-18).

Gott wird diese Art von Prüfungen auch vor uns stellen. Das gilt für die „neutralen“ Dinge - weißt du, einfach nur „Mitglied werden“ in dieser oder jener Kirche, ein glückliches Mitsingen, ein paar nette Dinge

sagen, und wenn es den Mitgliedern nicht gefällt, werden sie einfach woanders hingehen. Das ganze Szenario bleibt auf der Strecke, denn einige wirklich hart treffende, schwerwiegende Art von Erfahrungen kommen auf uns zu.

Wenn wir den kleinen, Baby-Dingen nachgeben und unter ihnen zusammenbrechen, werden wir nie in der Lage sein, den Ansturm der letzten Tage zu überwinden. Ich garantiere euch, dass es dann zu einem Ansturm kommen wird! Ich garantiere auch das: Es wird ein Volk geben, das dazu bereit ist. Aber der einzig mögliche Weg, bereit zu sein, ist, den kleinen Dingen mit Mut, mit Loyalität füreinander, mit Liebe, mit Frieden in unseren Herzen, mit Freude, mit Anbetung und mit Aufrichtigkeit zu begegnen. Was Jesus von Seinen Ebenbürtigen unterschied, war, dass Er „Gerechtigkeit liebte und Bosheit hasste“ (Hebräer 1,9). Es wird euch auch von euren Mitmenschen unterscheiden, wenn ihr das Richtige liebt und das Böse hasst. Das tut nicht jeder. Aber der ultimative Zenit kommt, also muss es jetzt ein Trainieren geben, damit es ein vorbereitetes Volk gibt.

Wirst du angesichts dieser kleinen Tests jammern und stöhnen und dich beschweren und einen Schrecken bekommen? Wirst du für zwei Tage in deinem Zimmer verschwinden? Wirst du dich weigern, mit so und so zu reden, oder entscheidest du dich, kritisch zu sein und dich in deinem Herzen zu distanzieren, obwohl du immer noch nach außen lächelst? Wenn du jetzt diese Spiele spielst, wirst du in Schwierigkeiten sein, wenn die echte Spannung kommt. Die geistlichen Angriffe werden dann so trügerisch sein und mit so viel Energie und Kraft kommen. Die Anschuldigungen werden sich so verdrehen, dass sie versuchen, dich dazu zu bringen, deinen Glauben niederzulegen und wie alle anderen lauwarm zu werden. Natürlich werden nicht alle anderen lauwarm sein, aber genau das wird der Druck sein.

Während also die kleinen Dinge kommen - die leichten und vorübergehenden Schwierigkeiten -, ruht in dem Wissen, dass sie für eure Vorbereitung notwendig sind. Wenn die größeren Dinge kommen, werden sie sehr hart treffen. Ihr müsst auf sie vorbereitet sein, wenn ihr ein Überwinder sein wollt: „Ich schreibe euch, junge Männer, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch lebt, und ihr den Bösen überwunden habt“ (1. Johannes 2,14). „Dem Überwinder werde ich das Recht geben, vom Baum des Lebens zu essen, der im Paradies Gottes ist“ (Offenbarung 2,7). Dem, der überwindet... dem, der überwindet. Die

größeren Herausforderungen werden kommen, und ich möchte wirklich bereit sein für sie. Ich weiß, dass ich ohne reine Hände und ohne reines Herz - ohne gutes Gewissen, reines Herz und aufrichtigen Glauben - ich herumirren und das Ziel verfehlen werde.

Aber dann, warum ist es wichtig, dass Kirche nicht bedeutet, am Sonntagmorgen irgendwo auf der Kirchenbank zu sitzen, auch wenn die Botschaft wirklich gut und biblisch ist? Denn nach Hebräer 3 werden wir nur dann durch die schwierigen Dinge, die vor uns liegen, kommen, anstatt getäuscht und verhärtet zu werden, wenn wir täglich in das Leben des anderen einbezogen werden. „Sorgt dafür, dass keiner von euch ein sündhaftes, ungläubiges Herz hat, das sich vom lebendigen Gott abwendet.“ Und wie kann man diesem Befehl gehorchen, wenn man keine Beziehungen hat? „Sorgt dafür, dass *keiner* von euch ein sündhaftes, ungläubiges Herz hat.“ Gott ruft uns auf, sehr, sehr tief in Beziehungen zu sein.

Und derselbe Hebräer-Schriftsteller fuhr fort, vielleicht fünfundzwanzig Minuten später, als er schrieb, um zu sagen: „Passt auf, dass ihr nicht in die Gewohnheit verfällt, euch nicht zu versammeln“ (Hebräer 10,25). *Erinnert ihr euch, was er noch gesagt hat? „...und umso mehr, als ihr den Tag kommen seht.“* Je näher der Tag kommt, desto wichtiger wird es, dass der Weinschlauch der richtige ist. Nicht nur um der kommenden Ernte willen. Es ist nicht nur deswegen so, damit der Weinschlauch alle Babys zusammenhalten kann, die Gott aus dem Götzendienst des Weltsystems herausholen wird. Es ist auch dazu da, dass wir alle den Druck der Familienmitglieder und den Hass und Egoismus, den die Welt bietet, überwinden können - die Verlockung des Tieres der Offenbarung, sich für materielle Dinge zu verkaufen und sogar den eigenen Bauch zu befriedigen. Der Druck wird da sein. So muss sich der Weinschlauch ändern, nicht nur für die Ernte, sondern auch wegen der Art der Opposition, die der Feind gegen uns auslöst, wenn er sieht, wie sich die Braut bereit macht. Bereitet euch jetzt darauf vor.

Menschen sagen, was sie tun sollen? Oder ihre Herzen freilegen?

Es gibt jedoch so etwas wie eine ungesunde Beziehung. Ich gebe euch einen Fallbeispiel.

War es Jesu Idee, dass man zu zweit rausgeht, um das Werk Gottes zu vollbringen? Ja, es war die Idee von Jesus. Bedeutet das, dass drei Leute

nicht rausgehen können? Ich glaube nicht. Heißt das, dass Paulus nie allein gegangen ist? Paulus war ein Mann von beträchtlicher Statur - er sah wie tote Menschen auferweckt wurden - und eine Offenbarung, die in vielerlei Hinsicht die von Petrus und Johannes übertrifft, Männer, die mit dem Herrn selbst gingen sind. Durch seine eigene Aussage in Epheser 3 und die Aussage von Petrus in 2. Petrus 3 war Paulus ein Mann von großer Offenbarung, der in den dritten Himmel aufgenommen wurde. Wenn man ihm in den Aufzeichnungen über sein Leben in der Apostelgeschichte und an verschiedenen Orten in seinen Briefen folgt, kann man fast fünfzig Menschen sehen, die ihn während seiner Reisen begleitet haben. Nicht all seine Gefährten waren gleichzeitig zusammen, aber es gab einen ständigen Fluss von zwei oder drei oder vier oder sechs Menschen mit ihm, als er von Stadt zu Stadt ging. Soweit ich weiß, gab es nur ein einziges Mal in seiner fünfundzwanzigjährigen Geschichte, wie sie vom Heiligen Geist aufgezeichnet wurde, wo wir ihn allein in einer Stadt vorfinden. Er reiste zu Fuß über Land, aus irgendeinem Grund nur für ihn und Gott bekannt, und ließ seine Freunde mit dem Schiff fahren, um ihn an der Küste zu treffen. Ich kenne keinen anderen Ort, an dem wir ihn allein finden können, irgendwo während eines fünfundzwanzigjährigen Zeitraums.

Also, ist es eine gute Idee, dass wir zusammen sind? Sicherlich ist es eine gute Idee. *„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin Ich.“* Warum sagte Er nicht: „Wann immer jemand den Heiligen Geist hat, da bin Ich“? Das hätte er in gewisser Weise sagen können, denn es ist wahr. Aber warum „zwingt“ Er zwei oder drei, zusammen zu sein? „Nochmals, ich sage euch, wenn zwei von euch auf Erden sich über irgendetwas einig sind, um das ihr bittet, wird es von meinem Vater im Himmel für euch getan werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin Ich bei ihnen“ (Matthäus 18,19-20). Warum hat Er das gesagt? Weil *Jesus uns gemeinsam in Treue und Vertrauen zusammentreiben will*. Er wusste, dass wir einander verletzen würden und dass wir den Weg des Kreuzes lernen müssen würden. Deshalb besticht Er uns fast, um zusammen zu sein.

Jesus schickte sie aus guten Gründen zu zweit: damit sie sich gegenseitig Rechenschaft ablegen, damit sie gemeinsam beten können, damit sie sich gegenseitig aufrichten können, wenn der Feind angreift. Jesus selbst ging sehr selten allein irgendwo hin. Selbst in Seiner größten, tiefsten Qual hatte Er drei Brüder einen Steinwurf entfernt. Er selbst würde nicht einmal weiter als ein paar Schritte von drei Brüdern in diesem qualvollen

Moment entfernt sein, obwohl Er wusste, dass sie nicht wirklich eine Ahnung hatten, was los war. Er ging immer noch mit ihnen.

Natürlich hat Er auch allein gebetet. Er lehrte uns, dass es Zeiten gibt, in denen man allein in seine kleine Kammer gehen und beten kann, wo niemand einen sehen oder hören kann. Das ist alles göltig; ich minimiere es nicht.

Aber ich sage, dass es etwas gibt, das uns im Laufe der Jahre da wo ich lebe ergriffen hat. Wir haben gesehen, wie es ist, wenn eine Person nicht allein in einer Gemeinschaft in einer anderen Stadt spricht, sondern sechs oder acht Brüder und Schwestern zusammen in diese Stadt gehen. Wir haben gesehen, wie Gott auf erstaunliche Weise dadurch gearbeitet hat. Es ist das biblische Muster, und das ist ein guter Grund. Es gibt Befehle darüber und Versprechungen, die damit zusammenhängen. Das sind alles gute Gründe. Wir haben auch die Frucht davon gesehen. Wenn jemand im Hinterzimmer versucht, einer Ehe zu helfen, die gerade dabei ist, in die Luft zu sprengen, gibt es auch vier oder fünf andere Menschen im Wohnzimmer - die lehren, die sich gegenseitig ermutigen und mit ihnen beten. Auf diese Weise gibt es Verantwortlichkeit. Es gibt keine Prahlerei auf der einen Seite und keine Depression auf der anderen Seite. Es gibt keine der massiven Versuchungen, die Brüdern erleben, die allein ohne Brüder und Schwestern unterwegs sind, um ihnen zu helfen, sie zu überwinden, wenn es nötig ist. Gottes Muster ist echt, Gottes Verheißungen sind echt, und die Frucht, wenn man es auf Gottes Weg tut, ist sehr echt.

Doch lasst mich euch etwas über die Fallstricke sagen. Auch hier sind gesunde, hingebungsvolle Beziehungen großartig. Zu zweit zu gehen, ist auch toll. Aber sobald man sagt, dass man zu zweit gehen muss, oder sonst ist es Sünde, hat man seine Grenzen überschritten. Ist zu zweit gehen göltig? Ist es ein Geschenk von Gott? Ist es kostbar? Gibt es Versprechen dazu? Sind damit Befehle verbunden? Auf jeden Fall. Aber wenn wir mit anderen darüber sprechen, muss es ein Aufruf sein, damit sie Gottes Herz selbst sehen - wer auch immer diese Person ist, mit der du sprichst, die ein unabhängiges Leben führt, zu dem sie „erzogen“ worden ist. Schließlich wurden sie während ihres gesamten Familienlebens sowohl von Satan als auch von ihrer Umwelt unterrichtet, denn alles am amerikanischen Lebensstil geht darum, „auf Nummer eins zu achten“ und „seine eigene Sache zu machen“. Wie viele Slogans gibt es, die im Grunde genommen das Gleiche sagen? So viele haben

diese Kultur in die Sonntagmorgen-Treffen integriert, nach dem jeder wieder in seine Kernfamilie zurückkehrt, um das Leben zu leben, wie es ihm gefällt. Es verleugnet völlig jedes Wissen der Schrift darüber, uns einander hinzugeben, einander zu lieben und die Lasten des anderen zu tragen und so das Gesetz Christi zu erfüllen.

Es gibt mächtige Ausdrücke, die mit diesen Ideen in den Schriften verbunden sind. „Bekennet eure Sünden einander und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.“ „Wie kannst du einen Gott lieben, den du nicht gesehen hast“ - in deiner unabhängigen kleinen Gebetskammer und in der Anbetungszeit, „wenn du deinen Bruder nicht liebst, den du gesehen hast?“ „Lasst euch nicht täuschen!“ Seht ihr, das Thema ist überall in der Heiligen Schrift.

Jesus selbst, das Wort, das sich im Fleisch auf dem Planeten Erde manifestiert hat, zeigte uns den Weg. Er war „in ihrer Mitte als einer, der dient“. „Er kam und wohnte unter ihnen.“ Er hat hier sein Zuhause als „Gott mit uns“ gefunden. Er war inmitten Seiner Nachfolger. Er kam, um mit ihnen zusammen zu sein, damit Er sie aussenden konnte. Die Lebensweise, die sowohl durch das lebendige Wort manifestiert, als auch im geschriebenen Wort gelehrt wird, ist: „Lasst es uns gemeinsam tun.“

Aber jegliche Aufforderung, die wir über diese Wahrheiten äußern, muss ständig auf das *Herz* einer Person gerichtet sein. Warum wollen sie unabhängig sein? „Naja, ich will nicht, dass mir jemand folgt. Ich will ganz allein ins Einkaufszentrum gehen, und sag mir nicht, dass ich das nicht kann.“

Unsere Antwort sollte nicht lauten: „Nein, du musst immer zu zweit gehen.“ Es sollte so sein: „Schön, geh alleine ins Einkaufszentrum. Bitte sag mir, warum willst du allein ins Einkaufszentrum gehen? Gut. Tu es. Geh. Nimm mein Auto! Aber warum? Warum willst du das so machen?“

„Naja...“ Du fängst an zu versuchen, diese Frage zu beantworten, und wenn du wirklich ehrlich bist, dann findest du vielleicht heraus, dass du einfach nur ein paar Schaufensterbummel machen und materielle Dinge anschnacken willst.

Vielleicht bin ich einfach egozentrisch und habe kein Interesse daran, anderen zu dienen und sie zu lieben, oder ich möchte mich in die Welt integrieren. Vielleicht bin ich ehrgeizig und möchte zurückgehen und

Geschichten darüber erzählen, wie ich mit so-und-so gesprochen habe, und zu übertreiben über wie geistlich ich bin. Vielleicht sage ich anderen, dass ich Beten gehe, und ich bete fünf Minuten lang, aber dann laufe ich anderthalb Stunden lang durch das Einkaufszentrum und bummle sehnsüchtig herum. Worin besteht der Grund, wirklich? Was ist es wirklich, was im Herzen eines Menschen vor sich geht?

Das ist es, was das lebendige und aktive Wort tut. Es „entblößt die Motive des Herzens“. Es sagt anderen *nicht*, was sie tun sollen. Gesunde, engagierte Beziehungen sagen anderen auch nicht, was sie tun sollen. Wie das Wort Gottes legen auch sie die Motive des Herzens offen.

Wenn jemand will, dass du ihnen sagst, was sie tun sollen, dann tu es nicht, denn das wird ihnen überhaupt nicht gut tun. Wenn du ihnen achtundfünfzig aufeinanderfolgende richtige Antworten auf das Thema, was sie tun sollen, geben würdest, würden sie sich vielleicht aus Schwierigkeiten heraushalten, aber sie *würden nie eine Beziehung zu Gott haben*. Und was ist schließlich das Ziel? Fünftausend Menschen, die sich aus Schwierigkeiten heraushalten, oder fünftausend Menschen, die Gott lieben und anbeten und Ihm von ganzem Herzen vertrauen und Ihm bis ins Innerste gehorchen, ob jemand hinsieht oder nicht? Es kommt eine Zeit, in der man loslassen muss. Sicher, es gibt eine Inkubationszeit. Aber trotzdem solltest du darauf achten, dass du dir keine Dogmen ausdenkst wie: „Es muss immer zu zweit sein.“ Ja, Zusammensein ist Gottes Herz. Aber warum sollte ich nicht in diese Richtung gehen *wollen*? Das ist die *eigentliche Frage*. Aber wenn ich die Wahrheit kenne und ich sie sehe, und ich wirklich demütig vor Gott bin und Ihm gehorchen will, aber ich habe immer noch das Gefühl, dass ich allein ins Einkaufszentrum gehen muss, weil Gott einen Zweck dafür hat, dann gut, okay; mach es. Und dann vertrauen wir einander, lieben einander und beten füreinander. Es hat nichts zu tun mit „das Richtige tun“ oder „das Falsche tun“. Es hat mit den Dingen des Herzens zu tun, indem wir uns gegenseitig helfen, Gott und Seine Wege zu finden.

All das ist Teil des Weinschlauches. Ich möchte nicht, dass jemand das Thema verwechselt, denn Beziehungen - *hingeebene* Beziehungen - sind der Weinschlauch der letzten Tage. Darüber besteht kein Zweifel. Es ist im ganzen Neuen Testament und so eindeutig im Herzen Gottes. Die Hand soll dem Auge nicht sagen: „Ich brauche dich nicht.“ Wenn ein Teil leidet, sollte der ganze Körper - nicht nur dein bester Freund - traurig sein. In 1. Petrus 2 lesen wir, dass Jesus der kostbare Grundstein ist, den

Gott in Zion gelegt hat, obwohl viele Ihn nicht beachtet haben. Er ist ein Stolperstein, ein Stein, der die Menschen auf Ihn fallen ließ. Jetzt werden wir als lebendige Steine ein geistliches oder „geisterfülltes“ Haus sein, „ein auserwähltes Volk, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk, das zu Gott gehört. Früher waren wir kein Volk, aber jetzt sind wir ein Volk“ - ein Volk, ein Volk, ein Volk, ein Volk. Es ist Gottes Herz, dass, wenn sie mich gesehen haben, sie dich gesehen haben; dass, wenn sie dich gesehen haben, sie mich gesehen haben; dass wir eins sind, wie Jesus und der Vater eins sind. „Und so wird die Welt es wissen“, ist Jesu Gebet in Johannes 17.

Das sind wichtige Sachen, kein optionales Extra. Das ist Gottes Herz für die letzten Tage. Wenn wir nicht in diesen Dingen leben, dann, wie das alte Sprichwort sagt, wenn wir nicht zusammengehen, werden wir getrennt voneinander gehen. Notiert es euch. Es ist sehr wahr, und es ist unerlässlich, dass wir die Prinzipien Gottes lernen.

## Gesunde Beziehungen

Gott wünscht sich *hingebungsvolle* Beziehungen, aber Er wünscht sich auch *gesunde* Beziehungen. Kümmere dich intensiv um die Seele und das Herz, das Leben und die Zukunft anderer. Hilf, sie vor dem Feind zu schützen. Arbeite daran, sie darauf hinzuweisen, dass sie sich der Mittel Satans bewusst sind. Aber vergewissert euch, dass ihr sie in keiner Weise kontrolliert und ihnen sagt, was sie tun sollen. Selbst wenn es dir gelingt, sie vor einem anfänglichen Schaden zu bewahren, kannst du ihre Hand nicht für immer halten. Sie müssen ihre eigene Beziehung zu Gott haben - und auch eine hingebungsvolle Beziehung zu dir. Dies ist keine Entweder-Oder-Situation. Du kannst beides haben. Aber du wirst keine *echte* Beziehung zu einer anderen Person haben, mit Liebe und Vertrauen und Vergebung und Freude und Abenteuer, solange die Beziehung besteht aus „Tue dies; tue jenes nicht. Ich gebe dir ein Prinzip für dies und ein Prinzip für das. Denke an all diese Prinzipien und du wirst ein guter kleiner Christ sein.“

Grundsätze sind wichtig. Das Wort Gottes wurde für unser Lernen geschrieben, damit wir glauben und somit das Leben in vollen Zügen genießen können. Es ist unerlässlich, dass der Samen Gottes - Sein ewiges unveränderliches Wort - in unsere Herzen geschrieben wird. Wir sollen uns gegenseitig helfen, es zu verstehen und diesen Samen zu pflanzen. Wir sollen uns sogar täglich *mit* dem Wort Gottes ermahnen, damit

niemand von der Sünde verhärtet und getäuscht wird. Aber verwechselt die Ermahnung nicht damit, anderen zu sagen, was sie tun sollen. Das ist *keine* gesunde, engagierte Beziehung. Das ist eine ungesunde, unreife, engagierte Beziehung.

Scheute euch nicht davor, einander zu lieben und fürsorglich zu sein. Versucht, euren Körper in den Weg zu werfen, wenn ihr jemanden kennt, der dabei ist, sich geistlich zu verletzen. Aber *vergewissert* euch, dass ihr, nachdem ihr sie aufgerichtet habt, mit ihnen aus dem Wort Gottes argumentiert und ihnen das Herz Jesu gezeigt habt, dass ihr aus den Weg geht und sie ihre eigene Entscheidung treffen lasst, bei der Frage, ob das, was ihr sagt, wirklich das Wort Gottes ist. Sie sollen sich fragen: „Ist es wirklich das, was Gott sagt? Bin ich wirklich bereit, vorwärts zu gehen? Soll ich es mir noch einmal überlegen? Soll ich zuerst mal darüber fasten?“ Erlaube ihnen, sich Gott selbst zu stellen und diese Entscheidungen zu treffen, nachdem du versucht hast zu helfen.

Das Wort Gottes ist nützlich für Lehre und Korrektur, für Zurückweisung und Ausbildung in Gerechtigkeit, damit der Mann Gottes vollständig ausgerüstet werden kann. Benutzt also das Wort auf all diese Arten. Aber am Ende sollen andere Gott gegenüberstehen und sich entscheiden. *Bringt* sie dazu, Gott gegenüberzutreten und zu entscheiden. Lass sie sich nicht so weit auf dich stützen, dass sie Ihm nicht in die Augen sehen müssen.

Gesunde, engagierte Beziehungen - sie werden dich vorbereiten und ausrüsten, um mit dem Druck, dem Schmerz, der Qual, den Misserfolgen, den Versuchungen auf „Stufe eins“ sowie mit dem totalen Angriff des Feindes fertig zu werden, wenn er seinen Zorn auf „Stufe zwei“ ausgießt. Wir werden diese Beziehungen brauchen. Aber es müssen nicht nur *gewidmete* Beziehungen sein, sondern *gesunde*, gewidmete Beziehungen, wenn wir Satan überlisten und völlig demütigen wollen. Wir brauchen Golgatha Beziehungen: füreinander ans Kreuz gehen, nicht, uns gegenseitig sagen, was wir tun sollen.

Ich behaupte nicht, dass ungesunde Sachen momentan passieren. Aber es kann eine Tendenz für jeden von uns geben, wenn wir jemanden sehen, der kurz davor ist, Dinge durcheinander zu bringen, zu denken: „Ich weiß, dass ich dieser Person genug gewidmet sein muss, um zu versuchen, sie davon abzuhalten, sich selbst zu zerstören“, aber dann in Panik zu geraten.

Dies kann auch nicht die richtige Antwort sein: „Oh, der Heilige Geist soll sich darum kümmern.“ In der Zwischenzeit, während die meisten sich zurücklehnen, ist ein Drittel der Mädchen in Jugendgruppen entweder mit fünfzehn Jahren schwanger oder sie haben sich in ernsthafte Schwierigkeiten gebracht, so dass sie leicht hätten schwanger werden können. Satan hat das Christentum völlig geplündert, während Leute gesagt haben: „Lass es den Heiligen Geist tun.“ Die Bibel, die der Heilige Geist *geschrieben* hat, sagt:

- „Ermahnt euch täglich, damit niemand von der Sünde verhärtet und getäuscht wird.“ (Hebräer 3:13)
- „Wie können sie an den Herrn glauben und Ihn bitten, sie zu retten, wenn sie noch nie von Ihm gehört haben? Und wie können sie hören, es sei denn, jemand sagt es ihnen?“ (Römer 10,14).
- „Aber wir haben diesen Schatz in Tongefäßen, um zu zeigen, dass diese allüberragende Kraft von Gott und nicht von uns kommt“ (2. Korinther 4,7).
- „Denn da die Welt in der Weisheit Gottes durch ihre Weisheit Ihn nicht gekannt hat, hat sich Gott durch die Dummheit dessen, was gepredigt wurde, gefreut, um diejenigen zu retten, die glauben“ (2. Korinther 1:21).

Beziehungen sind also absolut notwendig, nach dem Wort Gottes. Aber gleichzeitig solltest du sicherstellen, dass du die Grenze nicht überschreitest, um überheblich zu sein und sie um ihre eigene Chance zu berauben, Gott zu begegnen und Entscheidungen vor Ihm zu treffen. Sei dann für sie da, um sie zu lieben und ihnen zu helfen, die zerbrochenen Stücke aufzuräumen. Sei gründlich involviert, aber gerate nicht in Panik, wenn jemand dabei ist, einen Fehler zu machen und sie deshalb der Möglichkeit zu berauben, sich Gott zu stellen und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Es wird Zeiten geben, in denen du wirklich animiert sein musst mit ihnen in der Anwendung des Wortes Gottes. Bestimmte Brüder und ich haben tolle Zeiten zusammen gehabt - hochbelebte Zeiten im Wort Gottes. Viele von uns haben das Gleiche zu verschiedenen Zeiten getan. Und das ist in Ordnung. Aber am Ende müsst ihr Menschen von euch weg und zu Gott schieben, indem ihr sie nach bestem Wissen und Gewissen

für jedes gute Werk „ausgerüstet“ habt. Lasst sie sich Gott stellen und ihre eigenen Entscheidungen treffen. Was das Herz verändert, ist, Ihn zu sehen und dann mit immer größerer Herrlichkeit vom Herrn, der der Geist ist, verwandelt zu werden. Der Samen Gottes ist das Wort, und wir müssen Ihm erlauben, den Zuwachs zu geben. Einverstanden?

Gesunde, engagierte Beziehungen - das ist ein wichtiges Thema. Denkt daran, was noch kommen wird, der Zorn, der gegen das Volk Gottes ausgegossen wird, vielleicht gegen Ende unserer Generation, vielleicht mitten in der nächsten Generation. Wir müssen einfach darauf vorbereitet sein. Vergewissert euch also, dass ihr Beziehungen habt, aber achtet auch darauf, dass sie gesund sind, nicht die Fälschung, überheblich zu sein oder Beziehungen zu kontrollieren.

## Ein Gebet

*Vater, ich bitte dich auch jetzt noch, dass du Deinem Wort mehr Wachstum gibst. Erlaube Deinen Samen, Frucht in unserem Leben zu tragen. Gib uns Weisheit, nicht Paranoia, wenn wir an dem Leben des jeweils anderen beteiligt sind - große, große, große, große Weisheit, Dich durch die Person, mit der wir sprechen, zu sehen, unsere Hände zu Dir zu heben und sie aufzurufen, dasselbe zu tun. Herr Jesus, Du bist unser Lehrer. Du hast uns gezeigt, wie man so lebt. Vielleicht haben wir Dich in der Vergangenheit nicht immer sehr genau im Auge behalten, aber wir wollen es. Wir wissen, dass es ein Volk geben muss, das vorbereitet ist. Irgendwo, irgendwann, irgendwie, muss es jemanden geben, der darauf vorbereitet ist, dass der volle Becher des Zorns über diejenigen ausgegossen wird, die der Feind zu verschlingen beabsichtigt. Wir wollen diesen Becher nicht vermeiden. Wir wollen Überwinder inmitten dieses Zorns sein. Das ist es, was Dir die größte Ehre bringt. Unser Wunsch ist nicht, mit Ach und Krach durch die Flammen zu entkommen, sondern Dir zu begegnen, nachdem wir ein Heiliges Haus für Dich gebaut haben. Wir wollen keine eigenen paneelierten Häuser bauen, sondern ein Haus für Dich, eine Wohnung für Dich durch den Geist. Wir sehnen uns danach, diese Art von Menschen zu sein. Eifer für Dein Haus, nicht für unser eigenes Überleben, verzehrt uns. Vater, bitte hilf uns, ermutige uns und stärke uns für die kommende Zeit. Baue uns in Weisheit auf. Das brauchen wir, denn Dein Haus wird mit Weisheit gebaut. Amen.*